

Nun also doch - Gehaltszulage für Lehrer an Brennpunktschulen ?!

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 12. August 2018 13:58

Hallo,

es war ja bereits vorgeschlagen worden, nun soll es in Berlin so kommen: Lehrer an Brennpunktschulen bzw. Lehrer, deren Schülerschaft zu mindestens 80% aus Hartz-IV-Kindern besteht, sollen bis zu 300,- Euro mehr monatlich verdienen.

Ich neide das den Kollegen nicht, aber ich finde diesen "Politikansatz" von Rot-Rot-Grün völlig falsch, immer alles mit mehr Geld (Gehalt) lösen zu wollen. Geht es nur darum, die Leute ruhigzuhalten? Wie ich immer sagte, mehr Geld (Gehalt) löst keines unserer Probleme und so werden auch 300,- Euro mehr keines der Probleme der Lehrer an Brennpunktschulen lösen. Es ist eher wie ein "Schweige- oder Schmerzensgeld", um die Probleme an Brennpunktschulen weiterhin still zu ertragen. Aber nichts wird besser dadurch dort.

Meiner Meinung nach brauchen Lehrer an Brennpunktschulen nicht mehr Gehalt, sondern bessere Arbeitsbedingungen, vor allem massive Entlastungen, z.B. noch kleinere Klassen, als wir alle gerne hätten; eine noch stärkere Stundensollsenkung, als ich sie uns allen wünsche usw. Ich glaube, wer die Bedingungen an Brennpunktschulen kennt, verzichtet lieber auf die Zulage, als mit ihr dort zu arbeiten.

Gibt es hier Lehrer an Brennpunktschulen? Was sagt ihr dazu? Liege ich falsch?

Quelle: <https://www.berliner-zeitung.de/berlin/300-eur...kommen-31097392>

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 12. August 2018 13:58

... und was ist jetzt mit dem schönen Argument "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit"?

Beitrag von „Krabappel“ vom 12. August 2018 14:52

[Zitat von sofawolf](#)

...Aber nichts wird besser dadurch dort.

Das stimmt, aber wer dort **aushält** freut sich möglicherweise, dass das wenigstens finanziell honoriert wird.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 12. August 2018 15:05

Nenn es Schmerzensgeld, Gefahrenzulage, suchs dir aus.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 12. August 2018 15:26

Ich halte es für besser als nichts, stimme ansonsten aber sofawolf zu: Es behebt keines der an Brennpunktschulen herrschenden Probleme und das Geld sollte meiner Ansicht nach lieber in zusätzliche, die Lehrer entlastende Stellen investiert werden, insb. Sozialpädagogen und DAZ-Fachkräfte. Für mich persönlich wäre jedenfalls eine Brennpunktschule, bei der ich jederzeit (!) genügend (!) fachkundige (!) Unterstützung zur Seite habe (und womöglich nur für eine humane Anzahl an Schülern verantwortlich bin) deutlich attraktiver, als eine Brennpunktschule nach heutigem Stand und (bis zu!!) 300€ Schmerzensgeld.

Auch bringen mich die 300€ nicht annähernd in Versuchung, mit dem Wechsel an eine Brennpunktschule zu liebäugeln (allein schon dieser Satz... 🤔).

Berufliche Zufriedenheit und damit einhergehend (psychische) Gesundheit lässt sich mMn nicht für 10% mehr Gehalt erkaufen.

Beitrag von „Conni“ vom 12. August 2018 15:34

[Zitat von Midnatsol](#)

Berufliche Zufriedenheit und damit einhergehend (psychische) Gesundheit lässt sich mMn nicht für 10% mehr Gehalt erkaufen.

Insgesamt völlig deiner Meinung.

Zumal das brutto ist und die meisten sind inzwischen Angestellte. Da gehen neben den Steuern auch noch Sozialabgaben ab und sehr viel netto wird nicht bleiben.

Ursprünglich waren übrigens Schulen ab einem erheblich geringerem Anteil an Kindern, deren Familien staatliche Ersatzleistungen erhalten, im Gespräch.

Ich sehe es auch als einen Versuch, sich von einem Teil der Verantwortung für die betroffenen Schulen "freizukaufen".

Beitrag von „Mikael“ vom 12. August 2018 16:10

Gehaltszulage, wenn Bewerbermangel herrscht? Eine Selbstverständlichkeit, die in der "freien" Wirtschaft gang und gäbe ist, ist jetzt auch endlich beim Staat angekommen? Naja, im IT-Bereich macht der Staat es schon seit Jahren, wird endlich Zeit, dass auch auf die Lehrer zu übertragen, statt immer größere und dubiosere Quer- und Seiteneinsteigerprogramme auszurufen.

Wenn der Staat es Ernst meint mit der Bekämpfung des Lehrermangels, dann sollte er allen Lehrer 1000€ Gehaltszulage zahlen. Dann steigt auch wieder die Attraktivität des Berufs und es studieren auch wieder mehr Männer auf Lehramt.

Gruß !

Beitrag von „MarlenH“ vom 12. August 2018 16:14

Im Grunde volle Zustimmung, Mikael.

Doch auch andersrum, also wenn mehr Männer in diesen Beruf vordringen, gäbe es mehr Geld.

Beitrag von „MarlenH“ vom 12. August 2018 16:16

[Zitat von Krabappel](#)

Das stimmt, aber wer dort **aushält** freut sich möglicherweise, dass das wenigstens finanziell honoriert wird.

300€ Brutto sind ja jetzt keine Honoration.

Beitrag von „Seph“ vom 12. August 2018 16:16

[Zitat von MarlenH](#)

Im Grunde volle Zustimmung, Mikael.

Doch auch andersrum, also wenn mehr Männer in diesen Beruf vordringen, gäbe es mehr Geld.

Das musst du denke ich doch mal erklären. Wieso sollten Lehrergehälter steigen, wenn sich auf einmal mehr Männer für den Beruf entscheiden als bisher?

Beitrag von „MarlenH“ vom 12. August 2018 16:19

[Zitat von Seph](#)

Das musst du denke ich doch mal erklären. Wieso sollten Lehrergehälter steigen, wenn sich auf einmal mehr Männer für den Beruf entscheiden als bisher?

Gern.

Typische FrUenberufe werden nicht so gut bezahlt wie typische Männerberufe. Das mag viele Gründe haben. Wenn also, so mein Gedanke (und es ist nur mein Gedanke) aus dem Lehrerberuf ein sagen wir mal, typischer Männerberuf werden würde, würden wir über andere Gelder sprechen.

Beitrag von „Seph“ vom 12. August 2018 16:34

Sorry, aber das ist deutlich zu kurz gegriffen. Zumal auch die Berufsklassen mit den höchsten Männeranteilen (z.B. Gebäude- und versorgungstechnische Berufe) nicht gerade zu den hochbezahlten gehören. Wenn mehr Männer in den Lehrerberuf vordringen als bisher (bei gleichbleibender Frauenanzahl) dürften die Dienstherren aufgrund der deutlich erhöhten Bewerberanzahl sicher kein Interesse an Gehaltsanpassungen nach oben haben 😊

Beitrag von „MarlenH“ vom 12. August 2018 17:09

Zitat von Seph

Sorry, aber das ist deutlich zu kurz gegriffen. Zumal auch die Berufsklassen mit den höchsten Männeranteilen (z.B. Gebäude- und versorgungstechnische Berufe) nicht gerade zu den hochbezahlten gehören. Wenn mehr Männer in den Lehrerberuf vordringen als bisher (bei gleichbleibender Frauenanzahl) dürften die Dienstherren aufgrund der deutlich erhöhten Bewerberanzahl sicher kein Interesse an Gehaltsanpassungen nach oben haben 😊

Hab auch Sonntag Nachmittag weniger Zeit.

Aber du kennst doch Olaf Schubert, der es schön zusammen fasste:

Ein Zimmermann verdient mehr als eine Zimmerfrau.

Aber Spaß beiseite.

Der Vergleich mit dem Gebäudetechniker hinkt gewaltig.

Beitrag von „Krabappel“ vom 12. August 2018 17:44

Zitat von Midnatsol

... das Geld sollte meiner Ansicht nach lieber in zusätzliche, die Lehrer entlastende Stellen investiert werden, insb. Sozialpädagogen und DAZ-Fachkräfte. Für mich persönlich wäre jedenfalls eine Brennpunktschule, bei der ich jederzeit (!) genügend (!)

fachkundige (!) Unterstützung zur Seite habe (und womöglich nur für eine humane Anzahl an Schülern verantwortlich bin) deutlich attraktiver, als eine Brennpunktschule nach heutigem Stand und (bis zu!!) 300€ Schmerzensgeld...

Es gibt aber nunmal soundsoviele Kollegen, die da bereits arbeiten. Frag die doch mal, ob sie lieber die 300 EUR im Monat nehmen oder lieber einen Sozialarbeiter hätten. Wer das möchte, könnte sich ja zusammentun und einen mit dem Bonus gemeinsam bezahlen- nicht wahrscheinlich.

Klar, am liebsten hätte man alle möglichen Bedingungen gern aber 300 haben oder nicht haben macht eben schon einen Unterschied. Gerade für Grundschullehrer im Angestelltenverhältnis, die nicht allzuüppig entlohnt werden.

Beitrag von „Mikael“ vom 12. August 2018 18:02

[Zitat von Krabappel](#)

Es gibt aber nunmal soundsoviele Kollegen, die da bereits arbeiten. Frag die doch mal, ob sie lieber die 300 EUR im Monat nehmen oder lieber einen Sozialarbeiter hätten. Wer das möchte, könnte sich ja zusammentun und einen mit dem Bonus gemeinsam bezahlen- nicht wahrscheinlich.

Finde ich auch. Sofawolf und Freunde gründen einen Fonds, in den sie Teile ihres Gehalts spenden für kleinere Klassen und Sozialarbeiter an Schulen. Und hören auf, andere mit dem Ruf nach "Gehaltsverzicht!" zu belästigen...

Gruß !

Beitrag von „Seph“ vom 12. August 2018 18:54

[Zitat von MarlenH](#)

Hab auch Sonntag Nachmittag weniger Zeit.
Aber du kennst doch Olaf Schubert, der es schön zusammen fasste:

Ein Zimmermann verdient mehr als eine Zimmerfrau.
Aber Spaß beiseite.

Der Vergleich mit dem Gebäudetechniker hinkt gewaltig.

Den Vergleich hast du selbst eingebracht, als du auf die geringeren Verdienstmöglichkeiten typischer Frauenberufe hingewiesen hast. Schaut man sich Berufsumfelder mit sehr einseitigen Geschlechterquoten an, dann gehören da auf beiden Seiten Berufsumfelder mit relativ geringen Verdienstmöglichkeiten zu den Spitzenreitern.

Beitrag von „MarlenH“ vom 12. August 2018 19:31

[Zitat von Seph](#)

Den Vergleich hast du selbst eingebracht, als du auf die geringeren Verdienstmöglichkeiten typischer Frauenberufe hingewiesen hast. Schaut man sich Berufsumfelder mit sehr einseitigen Geschlechterquoten an, dann gehören da auf beiden Seiten Berufsumfelder mit relativ geringen Verdienstmöglichkeiten zu den Spitzenreitern.

Jaja. Unser Hausmeister verdient auch weniger als ich, aber da Vergleich ich mich nicht.
Doch wieder zurück zum Thema. Da ging es um Brennpunktschulen.

Beitrag von „plattypus“ vom 12. August 2018 20:25

[Zitat von MarlenH](#)

Wenn also, so mein Gedanke (und es ist nur mein Gedanke) aus dem Lehrerberuf ein sagen wir mal, typischer Männerberuf werden würde, würden wir über andere Gelder sprechen.

Da gibt es sogar Studien zu. Fazit war: Sobald mindestens 60% Männer in dem Beruf tätig sind, kommt es zu wesentlich besseren Tarifabschlüssen als in den üblichen Frauenberufen. Da ist wohl irgendwie der Kampfgeist bei den Tarifaueinandersetzungen ausgeprägter als das Mitgefühl mit Kollateralschäden.

Oder, wie ich es gerne als Mann formuliere: Wenn die GEW mal streiken will, sollten sie den Streik am Tag der Abi-Prüfungen anfangen und bis zum 15.7. (Anmeldeschluß bei den Universitäten) durchhalten. Dann fällt halt mal ein kompletter Abiturjahrgang aus. Meine Kolleginnen fangen gleich an mit "die armen Schüler". ... Und genau das ist das Problem, z.B. auch in den Pflegeberufen. Da im Fall der Fälle die Härte aufzubringen, auch wenn andere, in dem Fall die zu pflegenden, darunter leiden.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 12. August 2018 21:48

Zitat von Midnatsol

Ich halte es für besser als nichts, stimme ansonsten aber sofa wolf zu: Es behebt keines der an Brennpunktschulen herrschenden Probleme und das Geld sollte meiner Ansicht nach lieber in zusätzliche, die Lehrer entlastende Stellen investiert werden, insb. Sozialpädagogen und DAZ-Fachkräfte. Für mich persönlich wäre jedenfalls eine Brennpunktschule, bei der ich jederzeit (!) genügend (!) fachkundige (!) Unterstützung zur Seite habe (und womöglich nur für eine humane Anzahl an Schülern verantwortlich bin) deutlich attraktiver, als eine Brennpunktschule nach heutigem Stand und (bis zu!!) 300€ Schmerzensgeld.

Auch bringen mich die 300€ nicht annähernd in Versuchung, mit dem Wechsel an eine Brennpunktschule zu liebäugeln (allein schon dieser Satz.... 🤔).

Berufliche Zufriedenheit und damit einhergehend (psychische) Gesundheit lässt sich mMn nicht für 10% mehr Gehalt erkaufen.

Ich würde das Gehaltsplus sofort dafür nutzen, um mir selbst eine Entlastung zu verschaffen, nämlich entsprechend in Teilzeit zu gehen.

Wenn Brennpunktlehrer das ähnlich sehen und auch so machen, geht die Gehaltszulage erstrecht nach hinten los, dann wird der Lehrermangel dort noch verschärft. Dass sich nun massenhaft Lehrer für Brennpunktschulen bewerben, glaube ich nun wirklich nicht.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 12. August 2018 21:57

Zitat von Krabappel

Es gibt aber nunmal soundsoviele Kollegen, die da bereits arbeiten. Frag die doch mal, ob sie lieber die 300 EUR im Monat nehmen oder lieber einen Sozialarbeiter hätten. Wer das möchte, könnte sich ja zusammentun und einen mit dem Bonus gemeinsam bezahlen- nicht wahrscheinlich.

Klar, am liebsten hätte man alle möglichen Bedingungen gern aber 300 haben oder nicht haben macht eben schon einen Unterschied. Gerade für Grundschullehrer im Angestelltenverhältnis, die nicht allzuüppig entlohnt werden.

Ich bin auf die Folgen gespannt, wenn das durchgeht, wenn z.B. die Lehrer der einen Brennpunktschule 300,- mehr bekommen, weil sie die 80%-Quote erfüllen, aber an der anderen Brennpunktschule die Lehrer diese "**Wertschätzung**", wie man ja heute immer gerne sagt, nicht erhalten, weil sie dort nur 79% "Hartz-IV-Kinder" haben (oder lass es 78, 77 ... 75%) sein. Wie die das dann wohl sehen, wenn sie leer ausgehen, aber kaum weniger Probleme haben.

Deshalb glaube ich, dass diese Zulage nur für neuen Unmut und neue Ungerechtigkeitsdebatten in den Kollegien sorgen wird.

Und wie wird es sein, wenn eine Schule diese Zulage verliert, weil die Eltern eines "Hartz-IV-Kindes" plötzlich einen Job gefunden haben? Vermutlich gilt das ja immer nur von Schuljahr zu Schuljahr, aber dann im neuen Schuljahr, wenn die Quote durch eine erfolgreiche Arbeitsvermittlung nicht mehr gehalten wird, dann bekommen alle Lehrer dieser Schule plötzlich 300,- Euro weniger. Was man aber erstmal bekommen hat, ist schlecht wieder wegzunehmen! Das wird für neuen Verdruss sorgen. Und Lehrer müssen sich ärgern, dass Lanzeitarbeitslose eine Arbeit finden, weil sie dann die Zulage nicht mehr bekommen.

Und wie wird das sein bei der Aufnahme von Kindern an solchen Schulen? Wird man dann dort bevorzugt Hartz-IV-Kinder aufnehmen (und andere nicht), damit man die Quote für die Zulage erfüllt bzw. diese gehalten werden kann? So wird es dann doch kommen!

Ich finde, diese Zulagen-Idee ist einfach nicht durchdacht und purer Aktionismus.

Beitrag von „Susannea“ vom 12. August 2018 22:12

Aber Schulen dieser Art bekommen doch einen deutlichen finanziellen Zuschuss pro Schuljahr. Gab irgendein FACHwort dafür, was die Schulen dann sind, ich habe es leider vergessen, obwohl

wir dies nun auch seit Ende des letzten Schuljahres sind. Wir haben übrigens einen Sozialarbeiter, aber mit dem Geld könnte man noch einen anstellen, es ist noch unklar, was wir damit machen.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 12. August 2018 22:15

[Zitat von sofawolf](#)

Ich würde das Gehaltsplus sofort dafür nutzen, um mir selbst eine Entlastung zu verschaffen, nämlich entsprechend in Teilzeit zu gehen.

Wie viele Stunden weniger wären denn 300 Brutto? Zwei? Drei?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 12. August 2018 22:23

[Zitat von sofawolf](#)

Ich würde das Gehaltsplus sofort dafür nutzen, um mir selbst eine Entlastung zu verschaffen, nämlich entsprechend in Teilzeit zu gehen.

Cool. Dann zahlst du einen Teil deines Gehaltes an deinen Arbeitgeber, damit du ihn so für die nicht von dir geleisteten unbezahlten Überstunden entschädigst.

Hört sich nach einem außerordentlich intelligenten Plan an. Hoffentlich bedankst du dich dann auch noch untertänig bei deinem Dienstherrn, dass er dir so eine tolle Gelegenheit bietet!

Beitrag von „Susannea“ vom 12. August 2018 22:31

[Zitat von DePaelzerBu](#)

Wie viele Stunden weniger wären denn 300 Brutto? Zwei? Drei?

In Berlin nicht ganz zwei Stunden, aber man darf dann nicht vergessen, dass auch Zulagen anteilig zur Teilzeit gezahlt werden, also wird es nur eine Stunde weniger die Woche!

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 12. August 2018 22:31

Zitat von Meerschwein Nele

Hört sich nach einem außerordentlich intelligenten Plan an. Hoffentlich bedankst du dich dann auch noch untertänig bei deinem Dienstherrn, dass er dir so eine tolle Gelegenheit bietet!

Ich find das so abwegig nicht. Man könnte es auch als Stundenermäßigung für besonders aufreibende Klassen sehen.

Nur, wie oben angedeutet, glaube ich kaum, dass da wirklich genug "Teilzeit" rausspringt, damit es sich merklich auswirkt. Ich hab zwar noch nie verringert (hab's auch nicht vor), aber nach Erfahrungen von Kollegen scheint sich unter mindestens "2/3-Stelle" an der realen Arbeitszeit kaum was zu ändern.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 12. August 2018 22:43

Zitat von DePaelzerBu

Wie viele Stunden weniger wären denn 300 Brutto? Zwei? Drei?

Weiß ich nicht, hab's noch nicht berechnet. Das war ja eher hypothetisch, denn mich betrifft es ja nicht. Man kann es sich auch so denken - unten schrieb jemand, es sei nur 1 Stunde -, dass man dann insgesamt um 2 reduziert (die Zulage und ein bisschen mehr).

Man hat ja dann bei vielen anderen Dingen (Aufsicht etc.) laut Gerichtsurteil auch Anspruch auf Teilzeit.

Bei uns sagen Kollegen, dass sich Teilzeit wirklich (psychisch-gesundheitlich u.a.) lohnt, aber sicherlich mehr als 2 Stunden.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 12. August 2018 22:53

Hypothetisch stelle ich mir auch gerade vor, ich bewerbe mich in Berlin und bin bereit, an einer Brennpunktschule zu arbeiten.

Da gibt es dann die 75%-Brennpunktschule, deren Lehrer die Zulage nicht bekommen (aber die gleichen Probleme haben und nicht nur 75% davon), und die 80%-Brennpunktschule, deren Lehrer die Zulage bekommen. Dann gehe ich natürlich an die Schule mit der Zulage (wo ich ggf. die Stunden reduzieren kann und dann genauso viel verdiene wie in Vollzeit an der 75%-Brennpunktschule). Sprich: Die Brennpunktschulen, die die 80%-Quote nicht erfüllen, sind nun doppelt angeschmiert. Sie bekommen noch schlechter Lehrer. Die einen wollen eh an keine Brennpunktschule (Eingeweihte wissen immer, welche das sind); die anderen wollen nur an eine 80%-Brennpunktschule mit Zulage.

Teile und herrsche? Nein, es ist der völlig falsche Politikansatz, Arbeitsprobleme mit Gehaltszulagen totzuschweigen. **Man muss die Probleme lösen und nicht mehr Gehalt zahlen, damit die Leute sie weiterhin ertragen.** Tun sie sowieso nicht. Der Freude- oder Wertschätzungseffekt an den 80%-Brennpunktschulen, ich sage es euch voraus, wird nicht länger halten als 1 Jahr. Dann ist das verpufft, aber alle Probleme sind immer noch da, aber das Geld, um sie zu lösen, ist ausgegeben in der Zulage.

(Natürlich bedarf es mehr finanzieller Mittel, um die Probleme zu lösen, das ist ja klar. Nur deshalb entscheidet sich der rot-rot-grüne Berliner Senat für diese "Spar-Variante": **300,- Zulage und alles ist wieder gut.** Nee, das wird nicht funktionieren. Das sage ich jetzt schon.)

Beitrag von „plattyplus“ vom 12. August 2018 23:08

[Zitat von sofawolf](#)

Teile und herrsche? Nein, es ist der völlig falsche Politikansatz, Arbeitsprobleme mit Gehaltszulagen totzuschweigen.

Das ist halt Berlin --> arm und doof

- Schule können sie nicht.
- Feuerwehr können sie nicht. --> [Tagesspiegel](#)
- Polizei können sie nicht.
- Straßenbau können sie nicht.

Aber dann wollen sie einen Flughafen bauen ohne Generalunternehmer, weil die Politiker das ja sehr viel besser beaufsichtigen können.

Sagt mal, manche Ruhrgebietsstädte, die pleite sind, stehen doch unter Zwangsverwaltung, was gar nicht mal so schlecht ist. Könnte man ganz Berlin als Bundesland auch unter Zwangsverwaltung stellen? Dann hätten diese sinnlosen Diskussionen über Unisex-Toiletten, co2-neutrale Stadtwerke, Olympiabewerbungen und der ganze andere Mumpitz, der da so "arm aber sexy" betrieben wird, endlich ein Ende.

Beitrag von „Morse“ vom 12. August 2018 23:18

Zitat von Mikael

Gehaltszulage, wenn Bewerbermangel herrscht? Eine Selbstverständlichkeit, die in der "freien" Wirtschaft gang und gäbe ist, ist jetzt auch endlich beim Staat angekommen? Naja, im IT-Bereich macht der Staat es schon seit Jahren, wird endlich Zeit, dass auch auf die Lehrer zu übertragen, statt immer größere und dubiosere Quer- und Seiteneinsteigerprogramme auszurufen.

Wenn der Staat es Ernst meint mit der Bekämpfung des Lehrermangels, dann sollte er allen Lehrer 1000€ Gehaltszulage zahlen. Dann steigt auch wieder die Attraktivität des Berufs und es studieren auch wieder mehr Männer auf Lehramt.

Momentan probiert unser Arbeitgeber ja diverse Alternativen zu dieser Lohnerhöhung aus. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird darüber entscheiden, ob Lohn erhöht wird, oder nicht - oder womöglich sogar gesenkt!

Ob die Personen, die den Unterricht abdecken, männlich oder weiblich sind, spielt unmittelbar keine Rolle.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 13. August 2018 05:55

Zitat von Krabappel

Es gibt aber nunmal soundsoviele Kollegen, die da bereits arbeiten. Frag die doch mal, ob sie lieber die 300 EUR im Monat nehmen oder lieber einen Sozialarbeiter hätten. Wer das möchte, könnte sich ja zusammentun und einen mit dem Bonus gemeinsam bezahlen- nicht wahrscheinlich.

Wer dort bereits arbeitet wird sich *natürlich* über die 300€ Zulage freuen, keine Frage. Aber was die Politik mit so einer Zulage bezweckt wird eher nicht sein, den Kollegen eine Freude zu breiten, sondern:

a) einen Anreiz für die Arbeit dort zu setzen, um neue Kollegen für diese Schulen zu gewinnen und so den dort (verstärkt) herrschenden Lehrermangel zu bekämpfen (wer wählt in Zeiten, in denen er sich die Schule quasi aussuchen kann schon die Brennpunktschule!? Korrekt - die allerwenigsten!)

und noch viel wichtiger:

b) sich aus der Verantwortung für eben diesen Lehrermangel an Brennpunktschulen zu stehlen - sobald ich das erste Interview sehe in dem ein Politiker auf den Lehrermangel gerade an diesen Schulen angesprochen wird und sich damit aus der Verantwortung für die miserable Situation der Brennpunktschulen stiehlt indem er sagt man habe ja gaaaaanz viel für die Schulen getan, indem man z.B. diesen finanziellen Anreiz geschaffen habe, sodass die Arbeit dort nun auch für die Spitzenabsolventen attraktiv wird, werde ich meinem Laptop oder der entsprechenden Zeitschrift entgegenbrüllen: "Hab ich doch gesagt!" Wenn die Politiker nämlich so eine tolle Antwort auf die Frage nach der Lage der Brennpunktschulen haben, wird sich niemand mehr einen Deut darum scheren die handfesten Probleme dieser anzugehen - sobald das Mikrofon aus ist wird es dann nur noch heißen: "Typisches Lehrer-Gemaule. Die kriegen den Hals nicht voll, die kriegen doch schon ihre Zulage, dafür sollnse doch nu aufhören über ihre beschissenen Arbeitsbedingungen zu motzen und die Probleme mal selbst anpacken... überbezahltes, faules Pack das sie nunmal sind, denen kann man's eh nicht Recht machen. "

Beitrag von „Meike.“ vom 13. August 2018 06:52

So ist es. Und da eine Doppelbesetzung mit einem anderen Lehrer oder Sozialpädagogen - also etwas, das einige der vielen Probleme ansatzweise entschärfen würde - doch deutlich teurer wäre...

Beitrag von „goeba“ vom 13. August 2018 07:07

Ich fände etwas Anderes viel wichtiger: Die Garantie, von einer solchen Schule nach drei Jahren wieder wegzukommen.

So, wie es jetzt ist, kommt man von diesen Schule (außer durch Frühpension wegen Krankheit) nie wieder weg, weil Versetzungsanträge aus dienstlichen Gründen abgelehnt werden (ist jedenfalls hier so).

Beitrag von „Susannea“ vom 13. August 2018 08:05

[Zitat von goeba](#)

Ich fände etwas Anderes viel wichtiger: Die Garantie, von einer solchen Schule nach drei Jahren wieder wegzukommen.

So, wie es jetzt ist, kommt man von diesen Schule (außer durch Frühpension wegen Krankheit) nie wieder weg, weil Versetzungsanträge aus dienstlichen Gründen abgelehnt werden (ist jedenfalls hier so).

Das hängt sehr an der Schulleitung. Bei uns ist es problemlos möglich, es haben sich viele in den letzten Jahren versetzen lassen, aber immer aus unterschiedlichsten Gründen. Aber viele wollen auch gar nicht weg. Die Schulleitung hat bisher bei niemandem die Freigabe verweigert, aber da in der Grundschule ja alles unterrichtet wird, kann es ja auch nie zum Fachmangel irgendwo kommen (außer in Schwimmen).

Beitrag von „wossen“ vom 13. August 2018 08:48

Im Falle von Berlin (um den geht es ja) darf man nicht vergessen, dass hier ein Abwanderungsdruck in andere Bundesländer wegen der Verbeamtungsmöglichkeit dort besteht.

Eine solche Zulage könnte schon ein kleines Argument sein, trotz schwierigster Arbeitsbedingungen (die z.T. auch auf die Zusammensetzung der Schülerschaft zurückzuführen ist) dennoch in Berlin zu bleiben.

Auch mit der Zulage (und Erfahrungsstufe 5) haben die vollausgebildeten Lehrer in Berlin schlechtere NETTO-konditionen als die Beamten in allen anderen Bundesländern (von Pension und Annehmlichkeiten wie der PKV/Beihilfe ganz zu schweigen).

Wird die Zulage eigentlich auch Beamten gewährt? (die gibts in Berlin im Lehramtsbereich ja auch) Für die wären 300€ brutto dann netto i.d.R. ja viel mehr als für Tarifbeschäftigte, der Nettoabstand zwischen Tarifbeschäftigten und Beamten würde wachsen.

Es gibt sicherlich viel größere Ungleichheiten in der Lehrerbezahlung als diese Zulage an Schulen mit extremer sozialer Zusammensetzung der Eltern der SuS (ab 80% Lernmittelbefreiung 😱) - und auch solche mit schlechterer Begründung.

Beitrag von „Conni“ vom 13. August 2018 09:00

[Zitat von goeba](#)

Ich fände etwas Anderes viel wichtiger: Die Garantie, von einer solchen Schule nach drei Jahren wieder wegzukommen.

So, wie es jetzt ist, kommt man von diesen Schule (außer durch Frühpension wegen Krankheit) nie wieder weg, weil Versetzungsanträge aus dienstlichen Gründen abgelehnt werden (ist jedenfalls hier so).

Derzeit gibt es in Berlin eine Dienstvereinbarung, nach der die Umsetzung unter bestimmten Umständen nach pi mal Daumen 3 Jahren zu gewähren ist, wenn man den Bezirk wechselt. D.h. Schulleitung lehnt ab, Schulaufsicht muss zähneknirschend zustimmen. Manchmal stimmen Schulleitungen aber auch zu, siehe Susannea. Ich befürchte nur, dass das immer weniger wird, weil der Druck durch den Lehrermangel groß ist.

Die Frage ist, ob es dort besser wird - und die Bequemlichkeit / Unsicherheit, die mit dem Schulwechsel verbunden ist.

Beitrag von „Conni“ vom 13. August 2018 09:03

[Zitat von Susannea](#)

Aber Schulen dieser Art bekommen doch einen deutlichen finanziellen Zuschuss pro Schuljahr. Gab irgendein Fachwort dafür, was die Schulen dann sind, ich habe es leider vergessen, obwohl wir dies nun auch seit Ende des letzten Schuljahres sind. Wir haben übrigens einen Sozialarbeiter, aber mit dem Geld könnte man noch einen anstellen, es ist noch unklar, was wir damit machen.

Bonusprogramm, gibt es in 2 Abstufungen: 100.000 / 50.000 € pro Jahr. Es ist eingeschränkt, wofür es ausgegeben werden darf und muss genau nachgewiesen werden. Wir haben davon eine zusätzliche Teilzeitstelle für einen Sozialarbeiter bezahlt und eventuell noch eine Stelle für eine Auszeitstation, die ist aber möglicherweise auch über einen anderen Fond gelaufen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 13. August 2018 09:22

Zitat von Conni

Wir haben davon eine zusätzliche Teilzeitstelle für einen Sozialarbeiter bezahlt

Aber der bekommt dann auch wieder nur einen befristeten Vertrag, weil das Budgetrecht das ja so vorsieht, daß man ja nicht für die nächsten 30 Jahre planen kann?

Beitrag von „Conni“ vom 13. August 2018 10:03

Zitat von plattyplus

Aber der bekommt dann auch wieder nur einen befristeten Vertrag, weil das Budgetrecht das ja so vorsieht, daß man ja nicht für die nächsten 30 Jahre planen kann?

Genau. Leider, obwohl es ja keine Hinweise darauf gibt, dass sich die Situation nachhaltig bessert.

Beitrag von „Susannea“ vom 13. August 2018 10:05

Zitat von Conni

Bonusprogramm, gibt es in 2 Abstufungen: 100.000 / 50.000 € pro Jahr. Es ist eingeschränkt, wofür es ausgegeben werden darf und muss genau nachgewiesen werden. Wir haben davon eine zusätzliche Teilzeitstelle für einen Sozialarbeiter bezahlt und eventuell noch eine Stelle für eine Auszeitstation, die ist aber möglicherweise auch über einen anderen Fond gelaufen.

Siehste, das war das Wort und ja 100.000 Euro zusätzlich, das ist schon einiges, was man damit machen kann. Einen weiteren Sozialarbeiter brauchen wir jedenfalls eindeutig nicht, da reicht uns die Vollzeitstelle.

Beitrag von „Krabappel“ vom 13. August 2018 16:25

Zitat von Midnatsol

... - sobald das Mikrofon aus ist wird es dann nur noch heißen: "Typisches Lehrer-Gemaule. Die kriegen den Hals nicht voll, die kriegen doch schon ihre Zulage, dafür sollne doch nu aufhören über ihre beschissenen Arbeitsbedingungen zu motzen und die Probleme mal selbst anpacken... überbezahltes, faules Pack das sie nunmal sind, denen kann man's eh nicht Recht machen. "

1. ist mir das wurscht, was irgendwer hinter irgendwelchen ausgeschalteten Mikrofonen möglicherweise findet
 2. vermute ich das nicht mal. Was es heißt, an Brennpunktschulen zu arbeiten können die meisten zumindest erahnen
 3. sucht der TE in regelmäßigen Abständen nach Artikeln aus denen er/sie schließt an welcher Stelle LehrerInnen zu viel verdienen. Wenn ihm/ ihr tatsächlich was an den Arbeitsbedingungen der BrennpunktkollegInnen liegen sollte, dann möge er/ sie dies nicht permanent mit dem Gehalt in Verbindung bringen
-

Beitrag von „Midnatsol“ vom 13. August 2018 17:04

Wie dir das egal sein kann verstehe ich nicht so ganz, da eine solche Grundeinstellung dazu führen wird, dass die Probleme von Brennpunktschulen (weiterhin) ignoriert werden. Diese werden sich aber nicht ohne den Willen der Politiker verbessern lassen, die entsprechende Ressourcen bereitstellen müssten - und dass 300€ eben nur ein Schweigegeld und keine Ressource in diesem Sinne darstellt, ist hoffentlich konsensfähig.

Zitat von Krabappel

3. sucht der TE in regelmäßigen Abständen nach Artikeln aus denen er/sie schließt an welcher Stelle LehrerInnen zu viel verdienen.

Der sagt hier an keiner Stelle, dass LehrerInnen zu viel verdienen, sondern dass 300€ Zulage für einen bestimmten Lehrerkreis keine Lösung für dessen Probleme darstellt und andere (bzw. überhaupt:) Lösungen für die bestehenden Probleme zu bevorzugen sind. Das ist ein himmelweiter Unterschied!

Beitrag von „wossen“ vom 13. August 2018 23:33

Das die 300 Euro mehr eine Lösung für irgendwas ist, behauptet ja auch keiner.

Aber der Berliner (in der Regel angestellte) Lehrer an einer absoluten Brennpunktschule kommt dadurch (und durch die Eingruppierung in Stufe 5) ein klein bißchen näher an die Nettoentlohnung eines verbeamteten Lehrers an einer Schule der gleichen Schulform im bayerischen Wald oder so ran.

Und da ist doch nix gegen einzuwenden - oder?

Beitrag von „plattyplus“ vom 14. August 2018 06:48

Zitat von wossen

Aber der Berliner (in der Regel angestellte) Lehrer [...] kommt dadurch (und durch die Eingruppierung in Stufe 5) ein klein bißchen näher an die Nettoentlohnung eines verbeamteten Lehrers [...] ran.

Und da ist doch nix gegen einzuwenden - oder?

Nee,

dagegen ist auch nichts einzuwenden. Darf ich fragen, ob wir von einem verbeamteten Lehrer mit PKV oder GKV reden? Außerdem sollten wir bitte nicht das "gesetzliche Netto" sondern das "Netto nach Krankenkasse" vergleichen. Beim Angestellten ist die Krankenkasse ja schon runter, der Beamte muß sie von seinem gesetzlichen Netto noch selber zahlen.

Und ja, der Unterschied zwischen PKV und GKV liegt beim Beamten so grob bei 500,- € monatlich. Ich darf z.B. für die GKV+Pflege monatlich 710,- € vom Netto zahlen. Also von welchem Netto des Beamten reden wir?

Und ja, ich wäre dafür das Hamburger Modell (= keine Beihilfe, dafür übernimmt der Dienstherr den AG-Anteil in der GKV) auf ganz Deutschland anzuwenden.

Beitrag von „Susannea“ vom 14. August 2018 08:12

[Zitat von wossen](#)

Aber der Berliner (in der Regel angestellte) Lehrer an einer absoluten Brennpunktschule kommt dadurch (und durch die Eingruppierung in Stufe 5) ein klein bißchen näher an die Nettoentlohnung eines verbeamteten Lehrers an einer Schule der gleichen Schulform im bayerischen Wald oder so ran.

Naja, es gibt ja aber noch diverse verbeamtete Lehrer, die das dann auch erhalten, also kommt man damit nicht ein Stück näher, zumal eben erst seit 2013 in 5 eingruppiert wird, aber schon länger nicht mehr verbeamtet. Es gibt also viele, die noch deutlich weiter weg sind 😊

Beitrag von „Sissymaus“ vom 15. August 2018 14:56

[@plattyplus](#) kurzes OT, aber ich hab mich schon lange gefragt, wieso du nicht über die Öffnungsklausel in die PLV rein bist. Was war denn bei dir da das Problem?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 15. August 2018 17:21

[Zitat von Midnatsol](#)

... Wenn die Politiker nämlich so eine tolle Antwort auf die Frage nach der Lage der Brennpunktschulen haben, wird sich niemand mehr einen Deut darum scheren die handfesten Probleme dieser anzugehen - sobald das Mikrofon aus ist wird es dann nur noch heißen: "Typisches Lehrer-Gemaule. Die kriegen den Hals nicht voll, die kriegen doch schon ihre Zulage, dafür sollnse doch nu aufhören über ihre beschissenen Arbeitsbedingungen zu motzen und die Probleme mal selbst anpacken... überbezahltes, faules Pack das sie nunmal sind, denen kann man's eh nicht Recht machen. "

... und genau DAS will ich eben nicht. Dass die dann sagen, die Lehrer werden von uns fürstlich bezahlt (A/E 13 für alle, Gehaltsstufe 5 bei Neueinstellung, 300,- Zulage = in diesen Fällen dann rund 5600,- Euro brutto), die sollen jetzt mal endlich zufrieden sein und ihre Arbeit machen!

Genau deshalb will ich kein Schmerzens- oder Schweigegeld, sondern wirkliche Verbesserungen unserer Arbeitsbedingungen!

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 15. August 2018 17:28

[Zitat von sofawolf](#)

Genau deshalb will ich kein Schmerzens- oder Schweigegeld, sondern wirkliche Verbesserungen unserer Arbeitsbedingungen!

Ich habe so allmählich den Eindruck, dass du in erster Linie willst, dass Lehrer so wenig wie möglich verdienen...

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 15. August 2018 17:30

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Ich habe so allmählich den Eindruck, dass du in erster Linie willst, dass Lehrer so wenig wie möglich verdienen...

Siehe dein Zitat: "... wirkliche Verbesserungen unserer Arbeitsbedingungen!"

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 15. August 2018 17:32

[Zitat von sofawolf](#)

Sofawolf sprach sich nie dafür aus, dass wir weniger verdienen sollen als bisher. Sofawolf spricht sich immer dafür aus, dass jetzt wichtiger als Gehaltserhöhungen (über den Inflationsausgleich hinaus) eine deutliche Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen, also massive Entlastungen (s.o.) sind.

...

[@Meerschwein Nele](#), und siehe hier. Das war in dieser Diskussion weiter vorne.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 18. August 2018 12:23

Gerade lese ich einen interessanten Artikel, der unterstreicht, dass 300,- Euro Gehaltszulage keine Lösung sind.

[Zitat von Zitat](#)

Schulleiterin im Brennpunkt gibt auf - Doris Unzeitig verlässt Berlin

...

Eine Gegensprechanlage zum bessere Schutz des Schulgebäudes war ihr vom zuständigen Schulstadtrat zunächst verwehrt worden.

„Die Situation geht auch an meine Gesundheit.“

Doris Unzeitig sagte, sie hätte sich gewünscht, dass man gegen immer wieder verhaltensauffällige und gewaltbereite Schüler konsequenter vorgehen dürfte. „Dass mehr Schulverweise möglich gewesen wären.“ Auch bemängelt

sie, dass die Schüler zum neuen Schuljahr nicht über das benötigte Personal verfügen. „[Es sind weiter Stellen offen](#)“, sagte sie. Angetragen worden sei ihr, Erzieher als Lehrer einzusetzen.

...

<https://www.berliner-zeitung.de/berlin/schoene...berlin-31129044>

Alles anzeigen

Lehrer an Brennpunktschulen brauchen wie wir alle vor allem bessere Arbeitsbedingungen (kleinere Klassen, geringeres Stundensoll, Abbau von Bürokratie) und kein Schmerzens- oder Schweigegeld !

Beitrag von „Freakoid“ vom 18. August 2018 13:18

[Zitat von sofawolf](#)

Lehrer an Brennpunktschulen brauchen wie wir alle vor allem bessere Arbeitsbedingungen (kleinere Klassen, geringeres Stundensoll, Abbau von Bürokratie) und kein Schmerzens- oder Schweigegeld !

Interessiert nur keinen!

Zitat aus verlinktem Artikel: "Auf ihre Kündigung hin habe sie vom obersten Schulaufsichtsbeamten lediglich ein ganz kurzes Schreiben erhalten mit dem Hinweis, dass man ihr alles Gute für die Zukunft wünsche - der Auflösungsvertrag war mitgesandt. „Das zeigte mir, dass man mich nicht mehr wirklich weiter unterstützen wollte.“"

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 18. August 2018 13:32

[Zitat von Freakoid](#)

Interessiert nur keinen! Zitat aus verlinktem Artikel: "Auf ihre Kündigung hin habe sie vom obersten Schulaufsichtsbeamten lediglich ein ganz kurzes Schreiben erhalten mit

dem Hinweis, dass man ihr alles Gute für die Zukunft wünsche - der Auflösungsvertrag war mitgesandt. „Das zeigte mir, dass man mich nicht mehr wirklich weiter unterstützen wollte.““

Ja, das ist beschämend, allerdings muss ich die Verantwortlichen auch in Schutz nehmen. Was sollen sie anderes tun? 300,- Euro Zulage ist doch die einfachste Lösung für die Politik und die Politiker sind oft keine Lehrer. WIR müssen ihnen sagen, was wir wollen und brauchen. Solange wir uns dann aber mit etwas mehr Geld abspeisen lassen, werden wir auch bestenfalls etwas mehr Geld bekommen - ohne, dass unsere Probleme wirksam gelöst werden.

Beitrag von „Freakoid“ vom 18. August 2018 13:36

[Zitat von sofawolf](#)

WIR müssen ihnen sagen, was wir wollen und brauchen.

Machen wir jährlich auf unseren Personalhauptversammlungen. Aber wie gesagt...

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 18. August 2018 13:43

[Zitat von Freakoid](#)

Machen wir jährlich auf unseren Personalhauptversammlungen. Aber wie gesagt...

Sicher. Aber wird dort den Verantwortlichen gegenüber auch deutlich gemacht, dass wir uns eben nicht mehr mit ein paar Kröten mehr abspeisen / ruhigstellen lassen werden? Dass wir kein Schmerzens- bzw. Schweigegeld wollen? Ich habe eher den Eindruck, bei der Aussicht auf eine Gehaltserhöhung knickt fast jeder ein.

Bisher habe ich nur von den Pflegekräften (Altenheime) mal vernommen, als die vor geraumer Zeit streikten, dass es ihnen nicht um mehr Geld gehe, sondern um bessere Arbeitsbedingungen. Und die bekommen keine A 13, A 12, A/E sonstwas ..., sondern liegen meist weit darunter!

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. August 2018 13:49

vielleicht wäre es hilfreicher, sich irgendwo mit einem Infostand hinzustellen und Leute anzusprechen, die eben NICHTS von dem (uns ohnehin bekannten) Problem wissen, als in einem Forum irgendwelche irrelevante Zeitungsartikel zu spammen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. August 2018 13:54

[Zitat von sofawolf](#)

WIR müssen ihnen sagen, was wir wollen und brauchen. ...

Welche Möglichkeiten der Partizipation nutzt du denn z.B.? Wann hast du das letzte Mal eine Kundgebung organisiert oder zumindest daran teilgenommen? Zahlst du in eine Gewerkschaft ein? Hast du je den Landtag kontaktiert? Wie sind deine Verbindungen zum Kultusministerium, zur oberen Schulbehörde? Hast du dich zum Personalrat aufstellen lassen? Dich (jenseits von Leserbriefen bei der Lokalzeitung) an die Presse gewandt? Andere Vorschläge, was WIR tun könnten damit unsere Bedingungen besser werden?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. August 2018 13:59

"Wir" brauchen keine Vorschläge.

Aber er kann ja mal was tun.

Und damit meine ich nicht Artikellinks zu spammen.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 18. August 2018 22:15

Anderswo lese ich gerade eine sehr erhellende Erklärung dafür, warum es der GEW und anderen immer nur ums Geld geht und warum immer nur paar Kröten mehr herauskommen,

aber nie wirkliche Lösungen für all unsere Probleme, die so viele Kollegen ausbrennen lassen (mich übrigens bislang nicht).

Zitat von Zitat

dickebank

18. August 2018 at 13:21

<https://www.news4teachers.de/2018/08/ueberr...#comment-269602>

Das Dilemma der GEW ist der hohe Anteil an verbeamteten Lehrkräften, die als Unterrichtsflüchter auf Funktionärsposten geflüchtet haben. Diese verbeamteten Kräfte haben überhaupt kein Interesse und auch kein Grundwissen über tarifliche Angelegenheiten. Folglich vertreten sie die Interessen der tarifbeschäftigten (angestellten) Lehrkräfte schlecht oder gar nicht. Das einzige Interesse in Verhandlungen mit der TdL bezieht sich auf Gehaltssteigerungen, da diese 1 zu 1 auf sie selbst und die anderen beamteten übertragen werden. Die lehrereingruppierungsordnung hat die GEW als Mitgliedsorganisation des DGB nicht einmal ansatzweise versucht auszuverhandeln.

Andere Interessenvertretungen wie z.B. SchALL in NRW sind da deutlich stärker auf die Interessen ihrer Mitglieder und der vielen nicht organisierten Lehrkräfte bedacht.

<https://www.news4teachers.de/2018/08/ueberr...#comment-269641>

GEW-Mitarbeiter und der "hohe Anteil von verbeamteten Lehrkräften, die als Unterrichtsflüchter auf Funktionärsposten" sitzen, haben ja gar nichts davon, wenn sich unsere Arbeitsbedingungen deutlich verbessern. Von unseren Gehaltssteigerungen profitieren sie hingegen selbst. Das macht einiges klarer. **Die haben gar kein Interesse am Ringen um bessere Arbeitsbedingungen für uns Lehrer und deshalb tut sich da auch so kaum was !**

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. August 2018 22:28

Zitat von Miss Jones

vielleicht wäre es hilfreicher, sich irgendwo mit einem Infostand hinzustellen und Leute anzusprechen, die eben NICHTS von dem (uns ohnehin bekannten) Problem wissen, als in einem Forum irgendwelche irrelevante Zeitungsartikel zu spammen.

mal sehen, ob Wiederholen was bringt.
Wer lesen kann, ist klar im Vorteil.

btw - "wir"?
Sprich für DICH.
Oder noch besser - sprich nicht, TU WAS.
und damit meine ich keinen Artikelspam.

Beitrag von „Krabappel“ vom 18. August 2018 22:33

Er kann dich nicht hören, Miss. Ich weiß nicht warum. Ist das Zitieren von Leserkomentaren aus anderen Schwafelforen eigentlich schon Fakenews?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 18. August 2018 22:51

Keine Ahnung, [@Krabappel](#) - aber SPAM isses so oder so.

Und was das Hören angeht...
manche Leute <Mod Modus> hören nicht zu. <Der Rest wurde nach Rücksprache mit MissJones entfernt>

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 19. August 2018 01:17

[Zitat von Miss Jones](#)

Keine Ahnung, [@Krabappel](#) - aber SPAM isses so oder so.

Und was das Hören angeht...
manche Leute <Mod Modus> hören nicht zu. <Das Zitat des vorangegangenen Beitrags wurde entfernt.>

Vielleicht hat er/sie dich blockiert?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 19. August 2018 01:21

[Zitat von xwaldemarx](#)

Vielleicht hat er/sie dich blockiert?

...das würde dann ja auf Gegenseitigkeit beruhen. 😊

Beitrag von „plattyplus“ vom 19. August 2018 10:00

[Zitat von sofawolf](#)

Die haben gar kein Interesse am Ringen um bessere Arbeitsbedingungen für uns Lehrer und deshalb tut sich da auch so kaum was !

Dann brauchen wir also eine neue kleine Gewerkschaft, wie die GdL bei der Bahn, die wirklich mal Zähne zeigt?

Wie gesagt, stellt Euch mal vor so ein Streik von Ostern bis zum 15.07. ... auf das dann ein ganzer Abitur-Jahrgang ausfällt und eben nicht mehr zur Uni gehen kann. In den Niederlanden haben sie das vor einigen Jahren mal gebracht, also so einen gezielten Streik, auf das ein Abi-Jahrgang komplett ausfällt.

Wie lang müßte ein Streik eigentlich laufen, damit das Schuljahr wiederholt werden muß, weil alle Schüler aufgrund des massiven Unterrichtsausfalls nicht bewertbar sind? Als ich an der Uni war, rief die Asta auch mal zum Streik auf. Der dauerte allerdings nur 2 Wochen, weil jeder wußte: Dauert es 2 Wochen und einen Tag, wird das komplette Semester für nichtig erklärt und niemand zu den Klausuren zugelassen. Da wäre dann das Semester komplett ausgefallen.

Und was die Zähne angeht, um auf die Situation der Lehrer zurückzukommen: Was ich da eh nicht verstehe ist, warum gesagt wird wann man anfängt zu streiken und wie lange der Streik dann dauert. Was soll insb. die zweite Ansage? Wenn schon, dann würde ich den Streik doch mit 5 Minuten Vorlaufzeit ankündigen und dann natürlich unbefristet.

Beitrag von „Zirkuskind“ vom 19. August 2018 10:51

[Zitat von plattyplus](#)

Wie lang müßte ein Streik eigentlich laufen, damit das Schuljahr wiederholt werden muß, weil alle Schüler aufgrund des massiven Unterrichtsausfalls nicht bewertbar sind?

Bei uns gilt: wenn der Schüler den versäumten Unterricht nicht selbst zu verantworten hat (Krankheit, Ausfall), dann muss er auch bei nur 2 Stunden Anwesenheit im Halbjahr bewertet werden.

Klingt doof, war aber eine Anweisung der LSB.

Der Streik müsste also ein komplettes Halbjahr dauern.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. August 2018 11:25

<Mod Modus> Ursprungsbeitrag von MissJones nach Absprache mit ihr bearbeitet, Zitate angepasst, somit Rüffel an MissJones erledigt.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 25. August 2018 03:07

[Zitat von Miss Jones](#)

...das würde dann ja auf Gegenseitigkeit beruhen. 😊

Wenn das auf Gegenseitigkeit beruhen würde, könntest du meine Beiträge ja gar nicht lesen und würdest nicht permanent darauf reagieren, was ich übrigens nicht schlimm fände, [@Miss Jones](#).

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 25. August 2018 03:09

Nochmal zurück zum Ausgangsthema, nämlich den Sinn der 300-Euro-Zulage an 80%-Brennpunktschulen.

Über die Verhältnisse an einer solchen Brennpunktschule in Berlin, deren Leiterin jüngst das Handtuch warf, konnte man auch lesen:

Zitat von Zitat

“Zum Beispiel gab es Gewalttaten und Mobbing sowie körperliche Übergriffe auch auf Lehrer sowie auf dem Schulhof heftige Streitereien von Eltern untereinander. Es kam im Frühsommer schon mal vor, dass sich die Schulleiterin mit Mitarbeitern und Kindern bis zum Abend im Schulgebäude einschließen musste, weil ein gewalttätiger Übergriff durch einen Vater zu befürchten stand.”

Und dagegen wollen Politik und GEW 300,- Euro einsetzen? Damit man das dann weiter still erträgt? Ist das nicht absurd?

Es hält keinen Lehrer, es bringt keinen Lehrer dorthin, es löst keine Probleme! Aber es verbraucht wertvolle finanzielle Reserven, um die Probleme zu lösen!

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 25. August 2018 03:12

Zitat von plattyplus

...Und was die Zähne angeht, um auf die Situation der Lehrer zurückzukommen: Was ich da eh nicht verstehe ist, warum gesagt wird wann man anfängt zu streiken und wie lange der Streik dann dauert. Was soll insb. die zweite Ansage? Wenn schon, dann würde ich den Streik doch mit 5 Minuten Vorlaufzeit ankündigen und dann natürlich unbefristet.

Ich glaube, die Deutschen sind einfach "zu ordentlich", um wirksam zu streiten. 😊

Beitrag von „Kapa“ vom 25. August 2018 09:09

[Zitat von sofawolf](#)

Ich glaube, die Deutschen sind einfach "zu ordentlich", um wirksam zu streiten. 😊

1848 haben wir das doch auch hinbekommen....auch wenn es auf den Sack gab.

Die Frage ist doch dabei, warum es so schwer ist, die Kollegen zu solch einen Generalstreik zu bewegen.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 25. August 2018 09:14

[Zitat von Kapa](#)

1848 haben wir das doch auch hinbekommen....auch wenn es auf den Sack gab.

Es lief recht gut, bis die Professoren und andere Lehrer das Parlament übernahmen, das dann wie eine übliche Lehrerkonferenz arbeitete. Das waren schöne 15 Monate. 😊

Zitat

Die Frage ist doch dabei, warum es so schwer ist, die Kollegen zu solch einen Generalstreik zu bewegen.

Der Lehrer als Gattung ist kein besonders mutiger oder entschlossener Menschenschlag.

Beitrag von „Krabappel“ vom 25. August 2018 11:15

[Zitat von sofawolf](#)

...

Aber es verbraucht wertvolle finanzielle Reserven, um die Probleme zu lösen!

oh, schon wieder könnte man meinen, du missgönnt irgendwem irgendwas. Aber zurück zur Frage: Was tust du denn nun konkret?

Und bitte, wenn du schon zitierst, dann mit Quellenangabe. Und zitiere wen, der was Allgemeingültiges zu sagen hat. Das hat sonst trumpsche Qualitäten.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 31. August 2018 23:34

Zitat von Krabappel

oh, schon wieder könnte man meinen, du missgönnt irgendwem irgendwas. Aber zurück zur Frage: Was tust du denn nun konkret?

Und bitte, wenn du schon zitierst, dann mit Quellenangabe. Und zitiere wen, der was Allgemeingültiges zu sagen hat. Das hat sonst trumpsche Qualitäten.

Lass doch einfach die ständigen Belehrungen, liebe Krabappel. Wir sind doch hier nicht in der Schule. Hier ist Feierabend, Erholung, netter Plausch mit netten Kollegen. 😊

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 1. September 2018 00:18

Zitat von Kapa

1848 haben wir das doch auch hinbekommen....auch wenn es auf den Sack gab.Die Frage ist doch dabei, warum es so schwer ist, die Kollegen zu solch einen Generalstreik zu bewegen.

Darauf kann ich dir keine Antwort geben. Sind wir zu pflichtbewusst? Wenn die Deutschen einen Arbeitsausstand planen, dann sagen sie allen vorher Bescheid und organisieren alles so, dass keiner über den Streik meckert.

Nur hat er dann auch keine Wirkung.

Die Medien berichten dann auch meistens in der Art, dass die Leute es unerhört finden, dass sie jetzt nicht wissen, wohin mit ihren Kindern oder wie sie zur Arbeit kommen sollen (wenn die öffentl. Verkehrsmittel nicht fahren) und dass jetzt in Zulieferfirmen Leute in Kurzarbeit geschickt werden und Arbeitsplätze auf dem Spiel stehen. Ja, nun, was nützt denn ein Streik, der niemandem wehtut?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 1. September 2018 11:48

Gerade lese ich das:

"REGENSBURG. Die Kriminalität an Schulen nimmt zu. Vor allem Körperverletzungen und Internetmobbing stellen Schüler, Lehrer, Eltern, Politik und Behörden vor Probleme. Beispiel Bayern: Der Philologenverband fordert mehr Ressourcen für Schulen, um gegen die Auswüchse vorgehen zu können."

Quelle: <https://www.news4teachers.de/2018/09/die-ps...hen-zu-koennen/>

Und dagegen sollen also 300,- Euro brutto Gehaltszulage in Berlin eingesetzt werden??? Aber auch nur, wenn du an einer 80%-Brennpunktschule arbeitest. Wenn es bei dir nur 79% "Hartz-IV-Kinder" u.Ä. gibt, dann kriegst du das nicht. Also wenn die zwar gewalttätig sind, aber ihre Eltern nicht arm sind, dann kriegste noch nicht mal dieses Almosen. Dann ist das ja alles auch nicht so schlimm?

Was für eine unvernünftige Politik!

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. September 2018 11:56

[Zitat von sofawolf](#)

Lass doch einfach die ständigen Belehrungen, liebe Krabappel. Wir sind doch hier nicht in der Schule. Hier ist Feierabend, Erholung, netter Plausch mit netten Kollegen. 😊

Um mir das zu sagen, gräbst du einen alten Thread aus? Nein, das ist kein netter Plausch, wenn jemand Fakenews verbreitet.

Beitrag von „Freakoid“ vom 1. September 2018 12:01

Ich würde die Kohle ja nehmen. Aber das eigentliche Problem ist, dass du als Brennpunktlehrer die schwierige Klientel zu lange ertragen musst. 28 Unterrichtsstunden, bei Ganztags bis 15-16:00 Uhr. Die Springstunden kannst du regelmässig vertreten, also musst du teilweise 32

Unterrichtsstunden aushalten. Und dafür bekommst du A12 ohne Beförderungsmöglichkeiten. Versetzungen werden abgelehnt. Du kommst aus diesem Hamsterrad nicht raus.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 1. September 2018 12:57

[Zitat von Krabappel](#)

Um mir das zu sagen, gräbst du einen alten Thread aus? Nein, das ist kein netter Plausch, wenn jemand Fakenews verbreitet.

[@Krabappel](#), naja, wir sind ja schon einiges von dir gewöhnt. 😊

Du belehrst mich, dass zu einem Zitat eine Quellenangabe gehört (womit du auch Recht hast), aber selbst behauptest du, dass andere/r Aussagen "Fakenews" seien. Dann weise das doch bitte auch nach, wenn du kannst!

Was genau stimmt also laut deinem Faktencheck nicht? Die 300,- Euro Zulage? Die Schulleiterin einer Brennpunktschule, die gekündigt hat? Die Gewalt an manchen Schulen ?

Ich bitte um Aufklärung, aber ich weiß schon, dass ich keine bekommen werde. 😞

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 1. September 2018 12:59

[Zitat von Freakoid](#)

... Aber das eigentliche Problem ist, dass du als Brennpunktlehrer die schwierige Klientel zu lange ertragen musst. 28 Unterrichtsstunden, bei Ganzttag bis 15-16:00 Uhr. Die Springstunden kannst du regelmässig vertreten, also musst du teilweise 32 Unterrichtsstunden aushalten. Und dafür bekommst du A12 ohne Beförderungsmöglichkeiten. Versetzungen werden abgelehnt. Du kommst aus diesem Hamsterrad nicht raus.

Eben deshalb meine ich, dass paar Kröten mehr keinem Brennpunktschullehrer wirklich bei seiner Arbeit helfen und das Ganze nur purer Aktionismus ist, der den Anschein erwecken soll,

man tue etwas - aber man tut eigentlich nichts, um die Probleme an Brennpunktschulen zu lösen.

Beitrag von „Freakoid“ vom 1. September 2018 13:06

Mir würde A14 bis A15 helfen. Dann kann ich mir privat mehr gesundheitliche Vorsorge leisten, eine entspanntere Umgebung schaffen und evtl. ein paar Jahre früher raus aus dem Job, wenn ich mit dem Geld gut haushalte. Ausserdem haben wir uns als Brennpunktlehrer A14+ mehr als verdient.

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. September 2018 20:32

[Zitat von sofawolf](#)

Anderswo lese ich gerade eine sehr erhellende Erklärung dafür, warum es der GEW und anderen immer nur ums Geld geht und warum immer nur paar Kröten mehr herauskommen, aber nie wirkliche Lösungen für all unsere Probleme, die so viele Kollegen ausbrennen lassen (mich übrigens bislang nicht).

GEW-Mitarbeiter und der "hohe Anteil von verbeamteten Lehrkräften, die als Unterrichtsflüchter auf Funktionärsposten" sitzen, haben ja gar nichts davon, wenn sich unsere Arbeitsbedingungen deutlich verbessern. Von unseren Gehaltssteigerungen profitieren sie hingegen selbst. Das macht einiges klarer. **Die haben gar kein Interesse am Ringen um bessere Arbeitsbedingungen für uns Lehrer und deshalb tut sich da auch so kaum was !**

um sowas hier gehts. Würdest du richtig mitlesen, hättest du das auch mitbekommen. Aber ich vermute, dir geht's bei deinen Provokationen eh nur darum, den Thread zu reanimieren 😊

Beitrag von „Miss Jones“ vom 1. September 2018 20:36

ach.

Ist in China wieder so viel Reis umgefallen?

Sind wir wieder im Kölner Ortsteil?

Beitrag von „Mikael“ vom 1. September 2018 20:58

Zitat von Freakoid

Ich würde die Kohle ja nehmen. Aber das eigentliche Problem ist, dass du als Brennpunktlehrer die schwierige Klientel zu lange ertragen musst. 28 Unterrichtsstunden, bei Ganzttag bis 15-16:00 Uhr. Die Springstunden kannst du regelmässig vertreten, also musst du teilweise 32 Unterrichtsstunden aushalten. Und dafür bekommst du A12 ohne Beförderungsmöglichkeiten. Versetzungen werden abgelehnt. Du kommst aus diesem Hamsterrad nicht raus.

Also weißt du, bevor ich mir unter solchen Arbeitsbedingungen die Gesundheit und damit das Leben ruinieren würde, würde ich kündigen. Was besseres findet sich als Akademiker in Zeiten des Fachkräftemangels (sofern man unter 50 ist) immer noch. Vielleicht ohne die schöne Pension, aber die ist sowieso nur die Karotte, die man dem Esel vor die Nase hängt, damit er schön der Karren zieht. Und ab 2030 werden die Pensions- und Rentenkarten aufgrund der Demographie zwangsläufig neu gemischt. Jede Wette.

Gruß !

Beitrag von „Freakoid“ vom 1. September 2018 23:14

Zitat von Mikael

Also weißt du, bevor ich mir unter solchen Arbeitsbedingungen die Gesundheit und damit das Leben ruinieren würde, würde ich kündigen.

Wenn diese Arbeitsbedingungen tatsächlich und rein objektiv betrachtet die Gesundheit ruinieren, warum kann man dann nicht über die Fürsorgepflicht des Dienstherrn bessere Bedingungen einfordern? Sollen deswegen tausende Brennpunktlehrer kündigen?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 1. September 2018 23:24

die fordern sie ja ein, nur tut keiner was...

Beitrag von „Freakoid“ vom 1. September 2018 23:27

Zitat von Miss Jones

die fordern sie ja ein, ...

Wo, wann, wie? Ich meine jetzt tatsächlich so etwas wie Klage mit Anwaltsunterstützung einreichen. Geht so etwas?

Beitrag von „Krabappel“ vom 2. September 2018 00:37

Zitat von Freakoid

Wo, wann, wie? Ich meine jetzt tatsächlich so etwas wie Klage mit Anwaltsunterstützung einreichen. Geht so etwas?

gegen wen oder für was sollte man den klagen?

Was bleibt, wäre zumindest das, was sich Überlastungsanzeige nennt. Haben ja auch schon ganze Kollegien eingereicht.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 2. September 2018 09:50

Zitat von Krabappel

gegen wen oder für was sollte man den klagen?

Gegen das Land. Das geschieht ab und zu. Die langjährige Praxis in NRW, Lehrer, die eine Klassenfahrt gehen wollten, per Unterschrift dazu zu nötigen, auf Kostenerstattung zu verzichten, wurde dadurch beendet, dass ein Kollege den Klageweg beschritten hat.

Was wurden vorher alles für Horrorszenarien über das Ende aller Klassenfahrten aus Kostengründen gezeichnet. Und siehe, alles geht weiter, nur erhalten die Lehrer jetzt eine Kostenerstattung.

Beitrag von „Freakoid“ vom 2. September 2018 10:53

[Zitat von Krabappel](#)

gegen wen oder für was sollte man den klagen? Was bleibt, wäre zumindest das, was sich Überlastungsanzeige nennt. Haben ja auch schon ganze Kollegien eingereicht.

Habe noch nie gehört, dass sich durch eine Überlastungsanzeige etwas geändert hätte.

Beitrag von „Krabappel“ vom 2. September 2018 11:11

Ich schon und zwar ganz konkret. Von wie viel unfruchtbaren Überlastungsanzeigen hast du denn gehört und worum ging es dabei?

Beitrag von „Freakoid“ vom 2. September 2018 11:20

Unser Personalrat berichtete u.a., dass sogar mal eine ganze Schule eine Überlastungsanzeige gestellt hätte. Geändert hätte sich wohl nichts. Die Dinger sind wohl nur hilfreich, damit man als Lehrer nicht auch noch juristisch belangt wird, wenn irgendetwas eskaliert.

Beitrag von „Meike.“ vom 2. September 2018 11:57

Zitat von Freakoid

Habe noch nie gehört, dass sich durch eine Überlastungsanzeige etwas geändert hätte.

Ich schon und zwar mehrfach, "live" und ganz konkret. Sowohl bei den kollektiven ÜIA, die derzeit endlich mal konkret und unter Mitarbeit mehrere Personalratsebenen bearbeitet werden, als auch bei den individuellen, bei denen wir KollegInnen bei den darauf folgenden Gesprächen begleitet und ganz persönliche, wirksame Entlastungsmöglichkeiten erwirkt haben.

Die schiere Gesamtsumme der kollektiven ÜIA führt hierzulande derzeit zu spürbarem Druck auch auf der KuMi - Ebene, sie sind bei konkret zu verhandelnden politischen Zielen immer wieder Zahlen- und Argumentationsgrundlage, es gibt für bestimmte besonders belastete Schulformen derzeit Praxisbeiräte in einigen Bezirken (seit Jahren gefordert, durch die ÜIA endlich in die Tat umgesetzt), in denen die Betroffenen mit den Zuständigen konkrete Schritte zur Entlastung erarbeiten - also: keep them coming!

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 2. September 2018 13:22

Zitat von Krabappel

um sowas hier gehts. Würdest du richtig mitlesen, hättest du das auch mitbekommen. Aber ich vermute, dir geht's bei deinen Provokationen eh nur darum, den Thread zu reanimieren 😊

Das stand irgendwann irgendwo vorher. Der Bezug war mir nicht klar.

Deine Provokation, meine Meinung (mehr ist es ja an der Stelle nicht) als Provokation zu bezeichnen, nehme ich hiermit gelassen zur Kenntnis.

Nein, ich will nichts reanimieren, sondern füge Neues hinzu zu Diskussionen, die es schon gab / gibt. Würde ich jedes Mal eine neue Diskussion dazu starten, würdest du das aber auch zu kritisieren wissen, oder, [@Krabappel](#).

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 2. September 2018 13:24

Zitat von Mikael

Also weißt du, bevor ich mir unter solchen Arbeitsbedingungen die Gesundheit und damit das Leben ruinieren würde, würde ich kündigen. Was besseres findet sich als Akademiker in Zeiten des Fachkräftemangels (sofern man unter 50 ist) immer noch. Vielleicht ohne die schöne Pension, aber die ist sowieso nur die Karotte, die man dem Esel vor die Nase hängt, damit er schön der Karren zieht. Und ab 2030 werden die Pensions- und Rentenkarten aufgrund der Demographie zwangsläufig neu gemischt. Jede Wette.

Gruß !

Ich würde auch eher kündigen und ich habe sowas auch schon getan. Allerdings bin ich nicht so optimistisch, dass ich in meinem Alter anderswo noch was annähernd Vergleichbares finden würde, denn ich bin ja im Großen und Ganzen zufrieden, was nicht heißt, dass ich alles gut finde und es nichts zu verbessern gäbe, wie ihr ja schon von mir wisst.

Beitrag von „Morse“ vom 2. September 2018 14:17

Zitat von Mikael

Also weißt du, bevor ich mir unter solchen Arbeitsbedingungen die Gesundheit und damit das Leben ruinieren würde, würde ich kündigen. Was besseres findet sich als Akademiker in Zeiten des Fachkräftemangels (sofern man unter 50 ist) immer noch. Vielleicht ohne die schöne Pension, aber die ist sowieso nur die Karotte, die man dem Esel vor die Nase hängt, damit er schön der Karren zieht. **Und ab 2030 werden die Pensions- und Rentenkarten aufgrund der Demographie zwangsläufig neu gemischt. Jede Wette.**

Das erwarte auch ich.

Beitrag von „Freakoid“ vom 2. September 2018 14:24

Warum kündigt ihr nicht? Was ist bei euch anders?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 2. September 2018 15:15

Zitat von Freakoid

Warum kündigt ihr nicht? Was ist bei euch anders?

... falls ich auch angesprochen bin, zitiere ich einfach mich selbst.

"... was annähernd Vergleichbares finden würde, denn ich bin ja im Großen und Ganzen zufrieden, was nicht heißt, dass ich alles gut finde und es nichts zu verbessern gäbe, wie ihr ja schon von mir wisst."

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 4. September 2018 19:20

Ich füge das mal einfach auch hier rein, DAMIT ich nicht eine neue Diskussion beginnen muss, denn das Thema läuft ja hier.

Heute ging Folgendes durch alle Medien (Fehlzeitenreport der AOK):

Zitat von Zitat

Am Arbeitsplatz etwas Sinnvolles zu tun, ist den meisten Arbeitnehmern wichtiger als ein hohes Gehalt. Diese Ergebnisse einer Umfrage für den "Fehlzeiten-Report" der AOK leuchteten unserem Studiogast, der "Tagesspiegel"-Journalistin Anna Sauerbrey völlig ein.

Eine beispielhafte Quelle:

https://www.deutschlandfunkkultur.de/fehlzeiten-rep...ticle_id=427229

Das ist doch das, was ich die ganze Zeit sage. Wir brauchen momentan nicht mehr Gehalt, wir brauchen bessere Arbeitsbedingungen. Schlechte Arbeitsbedingungen führen dazu, dass viele von uns ausbrennen und dauerkrank werden; das Gefühl haben, sie liefen gegen Wände und erreichten nichts und sich mit Problemen alleingelassen fühlen. Da helfen auch keine 300,- Euro

brutto mehr. Das ist ein Witz und blinder Aktionismus.

Da muss wirklich was passiert (oft genannt, was).

Beitrag von „Morse“ vom 4. September 2018 19:28

"Bessere Arbeitsbedingungen" bedeuten höhere Lohnkosten bzw. geringere Produktivität und stehen damit in einem unmittelbaren Verhältnis zum Gehalt.

Beitrag von „Krabappel“ vom 4. September 2018 20:13

[Zitat von sofawolf](#)

... Wir brauchen momentan nicht mehr Gehalt, wir brauchen bessere Arbeitsbedingungen. Schlechte Arbeitsbedingungen führen dazu, dass viele von uns ausbrennen und dauerkrank werden; das Gefühl haben, sie liefen gegen Wände und erreichten nichts und sich mit Problemen alleingelassen fühlen.

..

Wer ist wir? mich kannst du nicht meinen, denn meine Arbeitszufriedenheit hing bisher immer mit Problemen an Schulen zusammen, an denen ich war. Dort wurden z.B. durchaus vorhandene Ressourcen ungut verbraten. Burnout hängt auch oft damit zusammen, dass bestimmte Typen Lehrer werden und diese auf bestimmte Weise mit Arbeitsbelastung umgehen.

Zum Gehalt: ich bin keine Beamtin und viele Berliner auch nicht. Es würde mich ungemein entlasten, verdiente ich 300 EUR mehr, wenn ich mir dafür eine Putzfrau leisten oder eine Urlaubswoche mehr verdaddeln könnte.

Sprich also bitte nicht von wir, wenn du dich meinst und sprich gar nicht mehr in Allgemeinplätzen, wenn du nicht mal dich meinst. Wenn ich recht erinnere, bist du nämlich kein Lehrer an einer Brennpunktgrundschule in Berlin.